

# PodC JLL Episode 482

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 482: Der barmherzige Samariter – Teil 3 (Lukas 10,30-37)

Hören wir noch einmal das Gleichnis vom barmherzigen Samariter:

*Lukas 10,30-35: Jesus aber nahm (das Wort) und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halb tot liegen ließen. 31 Zufällig aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er (ihn) sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber. 32 Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte, und er sah (ihn) und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. 33 Aber ein Samaritaner, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er (ihn) sah, wurde er innerlich bewegt; 34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. 35 Und am folgenden Morgen zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn! Und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.*

Wozu erzählt Jesus dieses Gleichnis? Wir wissen, dass der Gesetzesgelehrte sich selbst rechtfertigen wollte. Deshalb stellt er die Frage: *Und wer ist mein Nächster?* Der Gesetzesgelehrte will eigentlich von Jesus nur hören, dass seine Einschätzung richtig ist. Aber dem ist nicht so. Und das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist die Antwort Jesu auf die Frage: *Und wer ist mein Nächster?* Hören wir, wie Jesus fortfährt. Total interessant:

*Lukas 10,36: Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war?*

In gewisser Weise antwortet Jesus gar nicht auf die Frage des Gesetzesgelehrten. Der fragt ja: Wer ist mein Nächster? Und Jesus fragt: *wer von diesen dreien ist der Nächste dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist.*

Merkt ihr den Unterschied? Der Gesetzesgelehrte hätte gern eine Definition. Wer ist mein Nächster und wer ist es nicht? Um wen muss ich mich kümmern und um wen nicht? Wer verdient meine Aufmerksamkeit und wer

nicht? An wem darf ich, wenn er halbtot am Straßenrand liegt, vorbeigehen und bei wem sollte ich innerlich berührt stehen bleiben und mich um ihn kümmern? Und jetzt kommt Jesus und lässt sich auf diesen ganzen Gedankengang nicht ein. Er stellt ihn – wenn man so will – auf den Kopf. Es geht nicht darum, die Menschheit in *Nächste* und Nicht-Nächste einzuteilen. Vielmehr geht es darum, Liebe zu leben. Und Liebe fragt eben nicht: Wer ist mein Nächster? Sondern Liebe fragt: Wem kann ich Nächster sein?

Und genau das ist auch die Haltung, mit der Gott den Menschen begegnet.

Gott unterteilt die Menschheit auch nicht in solche, die es wert sind gerettet zu werden und solche, um die man sich nicht kümmern braucht<sup>1</sup>. Er stellt gerade nicht die Frage: Wer ist mein Nächster? Sondern Gott handelt als ein unparteiischer Retter-Gott, der allen Menschen zum Nächsten wird und für alle am Kreuz stirbt, um – wenn möglich – alle zu retten.

*Titus 2,11: Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, Johannes 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

*1Timotheus 2,3.4: Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*

**Zurück zu unserer Frage:**

*Lukas 10,36.37: Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war? 37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!*

Der Gesetzeslehrer beantwortet die Frage völlig korrekt. Er bringt zwar das Wort *Samaritaner* nicht über seine Lippen, aber es klar, wer gemeint ist: *Der die Barmherzigkeit an ihm übte.*

Und was antwortet Jesus? *Geh hin und handle ebenso!* Nimm dir den Samariter zum Vorbild! Nimm dir den zum Vorbild, den du in deinem Herzen verachtetest, und der dir in dem Gleichnis vorgemacht hat, was es heißt über nationale Grenzen und Vorurteile hinweg Barmherzigkeit zu üben.

Vergessen wir bei alledem nicht die Eingangsfrage des Gesetzesgelehrten: *Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?* Antwort: Liebe Gott und liebe deine Mitmenschen. Und bei deinen Mitmenschen mach keine Unterschiede! Frage nicht: Wer ist mein Nächster?, sondern schau, wo

---

<sup>1</sup> An dieser Stelle wird deutlich, dass ich dem reformierten Denken nichts abgewinnen kann. Tut mir leid!

Gott dich gebrauchen will. Wo kannst du Nächster sein?

Bedeutet, was Jesus hier sagt, dass wir ewiges Leben erben, wenn wir Barmherzigkeit üben? Antwort: Ja, das tut es. Es ist das, was Jesus sagt. Aber wie kann man dann davon sprechen, dass Errettung allein aus Gnade durch Glauben ist? Merkt ihr die Spannung? Wir sind als Protestanten seit Luther so darauf gepolt, dass bei der Errettung bloß keine Werke im Spiel sein dürfen, dass wir Jesus hier am Liebsten widersprechen würden. Aber das sollten wir schön bleiben lassen. Besser wir verstehen Jesus, als dass wir ihm widersprechen.

Es gibt im Jakobusbrief eine ganz ähnliche Stelle. Auch dort geht es um eine Situation, in der man Menschen in Rubriken einsortiert: Die Reichen und die Armen. Die Reichen werden hofiert und die Armen verachtet. Und dann schreibt Jakobus:

*Jakobus 2,8.9: Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« nach der Schrift erfüllt, so tut ihr recht. 9 Wenn ihr aber die Person ansieht, so begeht ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt.*

Und etwas später heißt es dann:

*Jakobus 2,12.13: Redet so und handelt so wie (solche), die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen! 13 Denn das Gericht (wird) ohne Barmherzigkeit (sein) gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.*

Hier steht Barmherzigkeit, wo wir Glauben erwartet hätten. *Die Barmherzigkeit* – und gerade nicht der Glaube – *triumphiert über das Gericht*. Warum? Antwort: Hier steht *Barmherzigkeit*, weil die praktische Seite rettenden Glaubens betont werden soll. Mein Glaube an einen unparteiischen Gott der Liebe ist nur dann echt, wenn sich Gottes Liebe zu allen Menschen auch in meinem Leben wiederfindet. Wo das nicht der Fall ist, da bekomme ich im Gericht ein Problem. *Das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat*. Wo es im Leben eines Menschen an Barmherzigkeit fehlt, da fehlt es auch an rettendem Glauben. Das eine ist nicht ohne das andere zu haben. Auch uns gilt, was Jesus, unser Herr, dem Gesetzeslehrer sagt: *Geh hin und handle ebenso!*

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke über dein Leben nach. Übst du Barmherzigkeit?

Das war es für heute.

Ich freue mich über neue Abonnenten für meinen Youtube-Kanal.  
Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN